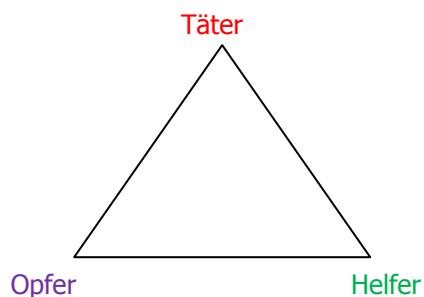


Täter-Opfer-Helfer-Spiel

hin und wieder das Spiel in einer kleinen Familie

Ein paar Gedanken dazu von Vera Lechner

Was geschieht in diesem Dreieck?



Jemand fühlt sich als ‚Opfer‘, das heißt, er empfindet eine Person (oder eine Gruppe) als Angreifer, als ‚Täter‘ und empfindet Handlungslosigkeit; Dieses ‚Opfer‘ sucht sich einen (Koalition)Partner als Unterstützung und ‚Helfer‘;

Die ‚Opfer‘-Person kommuniziert nicht offen mit dem ‚Täter‘, der ‚Helfer‘ hilft zum ‚Opfer‘, gegen den ‚Täter‘.

Die ‚Helfer‘-Person kommuniziert mit dem ‚Opfer‘ schlägt jedoch keine Brücke zu der anderen beteiligten Person, sondern macht sich mit dem ‚Opfer‘ eins.

Eine Übermacht (durch 2 Personen) entsteht.

Dadurch entsteht und verschärft sich die ‚Täter‘-Position; der ‚Täter‘ wird ausgeschlossen und seinerseits selbst angegriffen. Durch diese Verwicklung ist auf einmal der ‚Täter‘ gleichzeitig zum ‚Opfer‘ geworden. Die Person fühlt sich durch die entstandene Koalition bedroht, es entsteht auch hier allzu leicht Handlungslosigkeit.

Der ‚Helfer‘ ist zum neuen ‚Täter‘ geworden.

Das ‚Opfer‘ kann sein Ziel, sich gegen den ‚Täter‘ zu wehren, nicht erreichen, denn plötzlich ist der ‚Täter‘ kein ‚Täter‘ mehr, sondern ist zum ‚Opfer‘ des vorigen ‚Helfers‘ – jetzigen ‚Täters‘ geworden.

Das eigentliche Thema und die Klärung darüber geht völlig verloren.

Es kann sogar passieren, dass die ‚Helfer‘-Person durch verschiedene Vorwürfe in die Rolle des ‚Opfers‘ gerät.

Zwischen den inzwischen entstandenen Parteien herrscht die Vorwurfsebene vor;
Vorurteile und Missverständnisse haben guten Nährboden;

Eine fast unlösbare Spirale ergibt sich.

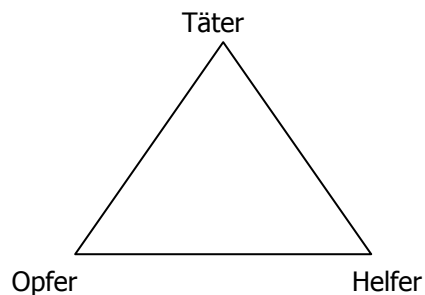
Was nährt so eine unglückliche Konstellation?

Eine echte Kommunikation der betroffenen Parteien kommt nicht zustande. Der ‚Helfer‘ schlägt keine Brücke zwischen den beiden. Eine Aussprache kann kaum erfolgen.

‚Opfer‘ und ‚Helfer‘ bilden eine Koalition, dann eine Front.

Spaltung und Trennung sind die Folge.

Über den ‚Helfer‘ ist Informationsfälschung oder Informationsverlust möglich.



Abmachungen und Regeln fehlen oder werden nicht eingehalten.

Zeit und Raum für solche Vereinbarungen fehlen.

Vorurteile und Missverständnisse können sich festsetzen.

Übertragung (Projektion) von eigenem Erlebtem findet statt.

Alte Lösungsmuster sind entweder keine echten Lösungen oder müssten an die neue Situation angepasst werden.

Zeitdruck - Lösungsdruck - Finanzdruck.

schwierige Umfeldbedingungen (z.B. fehlender Raum, Material...).

mehrere Problemfelder gleichzeitig treten auf.

Parallele Informationen lassen sich kaum miteinander verknüpfen.

-> es entsteht Verlust oder Verfälschung, Kündigungsdrohungen.

Personen begeben sich nicht in Kommunikation, sondern gehen weg.

Der ‚Helfer‘ übernimmt fremde Verantwortung !!!!!

Das ‚Opfer‘ weist Verantwortung von sich.

Es kann sich keine echte, personenspezifische Lösung ergeben.

Besserwisserei, Entmündigung der betroffenen Personen lässt keine Entwicklung zu !

Durch zu hohe Konfliktbereitschaft kann keine ruhige Fokussierung stattfinden.

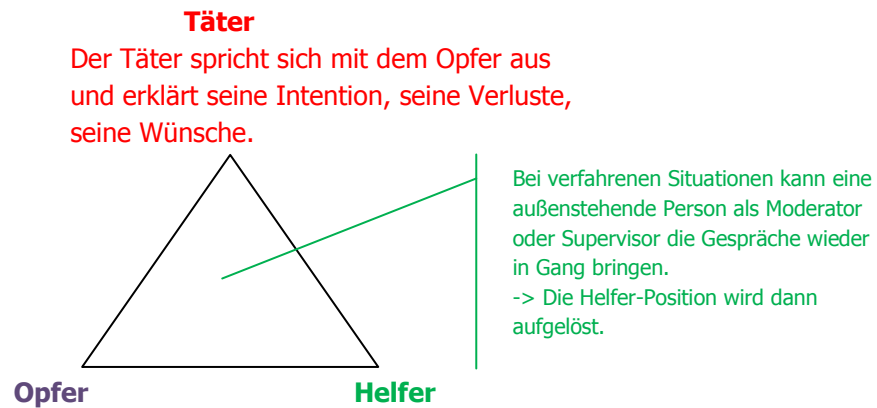
Durch zu hohes Harmoniebedürfnis werden Dinge negiert, nicht angesprochen und können so im Verborgenen ein arges Geschwür bilden, das nur schwer zu bewältigen ist.

Zu hohe Egozentrik lässt anderen Personen keinen Raum, ein Zusammenwachsen wird stark behindert.

Zu hohe Kompromissbereitschaft umfasst nicht wirklich die Bedürfnisse des Einzelnen.

Hoher Energieaufwand für die Negierung wirklicher Bedürfnisse kann den Prozess plötzlich kippen.

Was könnte helfen, diese Konstellation auf zu lösen?



Das ‚Opfer‘ spricht sich mit dem ‚Täter‘ aus und erklärt seine Intention, seine Verluste, seine Wünsche.

Der ‚Helfer‘ hilft nicht zu einer Partei, sondern hilft, eine Brücke zum gegenseitigen Gespräch zu bauen, er wird zum Moderator.

Er moderiert beide Seiten und achtet darauf, dass jeder sprechen kann und zuhört.

Er fasst die Aussagen zusammen und achtet darauf, dass jede Partei alles versteht.

Er fasst die Ergebnisse zusammen und bereitet sie für eine Lösungsfindung der beiden Parteien vor.

Abmachungen

- an Bestehendes wird erinnert und sich dran gehalten; Hilfen zur Erinnerung sind z.B. Protokolle, Plakate, Tagebucheintragen
- neue Regeln werden gemeinsam abgemacht und gleichzeitig wird gemeinsam abgesprochen, was passiert, wenn die Regel gebrochen wird?
- alle Betroffenen werden über neue Abmachungen informiert – es wird gemeinsam besprochen, wie das geschehen kann

runder Tisch oder Gremien- oder Teamarbeit findet Raum und Zeit

- Information fließt ‚ungetrübt‘
- Missverständnisse könnten fast sofort bearbeitet werden
- alle werden gleich informiert
- jeder kann sich einklinken ohne parteiisch zu werden, sachliches Thema könnte in den Vordergrund rücken

Ziel bzw. Gewinn dabei:

- > gemeinsame Handlungsplanungen werden möglich
- > gemeinsame Überprüfung der Durchführung wird möglich
- > Bewusstwerdung über mögliche Missverständnisse und dadurch Vermeidung davon
- > Aufweichung bzw. -lösung von Vorurteilen
- > Vermeidung von Übertragungen (Projektion)
- > Wertschätzung beider Parteien, gegenseitiger Respekt
- > jede Person kann zu Lösungen etwas beitragen -> **Selbstwertsteigerung**